

FASNACHT Die Chropf-Clique Rieche feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum mit einer Ausstellung und einem Buch

Chronisches Fasnachtsfieber



Die «Hobbys» der Wägeler der Chropf-Clique Rieche: Mit aus alten Postvelos zusammengebauten «Tatzelwürmern» ist die Clique – auch heute noch – abends in der Stadt unterwegs; früher sang und musizierte die Clique in Riehens Strassen und Beizen, wie die historische Aufnahme rechts zeigt.



Fotos: Aus der Chronik «75 Joor Chropf-Clique Rieches» (3)/Philippe Jaquet (1)

Mit einer Ausstellung an der Schmiedgasse 30 und einem Jubiläumsbuch zeigt die 75-jährige Chropf-Clique Rieche, dass sie mehr war und ist als eine «normale» Wagenclique.

ROLF SPRIESSLER

Wer kennt ihn nicht, den langen Velo-Tatzelwurm, der an der Fasnacht zuweilen die Stadt unsicher macht? Dahinter steckt die derzeit einzige Fasnachtsgesellschaft aus Riehen, die «Chropf-Clique Rieche». Und so ungewöhnlich wie das Velo-Hobby der Rieherer Fasnächtler ist deren Cliquengeschichte, denn schon in den Anfangsjahren waren die «Chropfhaimer» mehr als eine «normale» Wagenclique. Im Jahre 1930 von Willi Kaufmann (er war der erste Präsident), «Sängerstübli»-Wirt Bärli Nussbaumer, Hälmi Schärer und anderen gegründet, nahm die Chropf-Clique in ihren Anfangsjahren als Guggenmusik (!) am Morgen-

streich teil (1960), absolvierte am Nachmittag mit ihrem Wagen, der lange von Pferden gezogen wurde, den Cortège und sang abends in den Rieherer Beizen Schnitzelbänke (zum letzten Mal 1961). Als Zugabe wurde am Samstag nach der Fasnacht auch noch ein Kehrausball organisiert, teils in der alten Rösslihalle, teils im Landgasthof Stammlokal war bis auf einen Unterbruch von wenigen Jahren das Restaurant «Sängerstübli».

In der jüngeren Cliquengeschichte betätigten sich die Mitglieder zur Spelung der Cliquenkasse immer wieder als Beizer – zum Beispiel an den Sperrtaggen (dem heutigen Bring- und Holtag), am Dorffest oder am Weihnachtsmarkt im Dorfkern. Aus der Zusammenarbeit mit dem Musikverein Riehen und der Gesangssektion des Turnvereins Riehen an den Dorrfesten entwickelte sich das jährliche «Herbstfest» an der Rössligasse.

Eigene Blaggedde 1990

Ihre Vielseitigkeit bewiesen die Chropfhaimer auch im Jubiläumsjahr 1990, als sie nach einem Entwurf des Grafikers Roman Vogt eine eigene Blag-

gedde herausbrachten, die in einer Auflage von 500 Stück geprägt wurde und über der Stadtsilhouette mit Fähre einen alten Rieherer mit einem Kropf am Hals zeigte. Früher war der Kropf, der aus einer Fehlfunktion der Schilddrüse heraus entsteht, in Riehen eine verbreitete Krankheit und «Chropfhaim» ein spöttischer Name für Riehen. Nicht umsonst spezialisierte sich das Diakonissenspital, das heutige Gemeindespital, auf Kropferkrankungen.

Sujets mit Lokalkolorit

Doch zurück zur Fasnacht. Die Sujets der Chropf-Clique hatten seit den Anfangsjahren oft Lokalkolorit. «Verschiebung der Holzbrücke über die Wiese zwecks Neubau» (1932), «Grenzzwischenfall beim Riechener Bad» (1933), «Winzerfest von Rieche» (1936), «Die erschte, letschte und ainzige Riechener Chirsi» (1946) oder «Dr Höttedotte-Helge am Niederholzschuelhuus» (1994) sind Beispiele dafür. Dass 1999 unter dem Sujet «Au mir pagge-n-y» die von Christo und Jeanne-Claude verpackten Bäume im Park der Fondation Beyeler aufs Korn genommen wurden, war selbstverständlich. Auch Bettinger The-

men schafften es dank der Chropf-Clique zuweilen auf Basels Strassen, zum Beispiel 1998 unter dem Titel «Dr Bettiger Komödiestadel». Im vergangenen Jahr war «s Loch im Wooghoß» Thema. Wer das aktuelle Chropf-Clique-Sujet möglichst früh erfahren will, geht jeweils am Sonntag vor dem Morgenstreich an die Wagen-Vernissage, die 1986 Premiere feierte und sich in der Zwischenzeit zu einem Volksfest entwickelt hat. Die diesjährige Vernissage findet am Sonntag, 13. Februar, von 11 Uhr bis 14 Uhr am Lettackerweg statt, wo sich der Wagenbauplatz befindet. Seit 1995 spielen dort unter anderem die «Jeisi Migger» auf – mit Jahrgang 1926 die älteste noch aktive Guggenmusik.

Jubiläumsausstellung

Wie sich die Chropf-Clique im Lauf der Jahre verändert hat, lässt sich derzeit an einer liebevoll gestalteten Ausstellung im «Patronehüsi» an der Schmiedgasse 30 nachempfinden. Für das Publikum offen ist die Ausstellung bis und mit 3. Februar jeweils am Donnerstag von 19 Uhr bis 21 Uhr, ausserdem finden derzeit diverse geschlossene Veranstaltungen statt. Gezeigt werden alte Instru-

mente, Fotografien, Originalkostüme und -larven, Cliquenakten, Zeedel und vieles mehr. Zum Jubiläum hat die Clique ausserdem ein reich bebildertes Buch herausgegeben, das die Cliquengeschichte in kurzen Texten zusammenfasst. Die Jubiläums-Cliquenchronik ist soeben herausgekommen und kann käuflich erworben werden.

«Schränzgritte» und «Ohregribler» geboren

In der Chronik lässt sich nachlesen, dass aus der Chropf-Clique heraus zwei Basler Guggenmusiken entstanden sind. So taten sich 1950 einige Chropf-Clique-Mitglieder mit Leuten der Feldmusik Basel zusammen und gründeten die «Schränzgritte». Im Jahr 1974 spalteten sich erneut einige Mitglieder ab, die Musik machen wollten. Nachdem die Cliquenoffiziellen den Musikern verboten hatten, unter dem Namen «Chropf-Clique» zu laufen, meldeten diese sich als «Ohregribler» beim Comité an.

Seit 1993 wird die Chropf-Clique Rieche von Fredi Hammann präsiert. Viele Fäden laufen auch bei Werner Bär zusammen, dem einzigen heute noch aktiven Ehrenmitglied der Clique.



Der Wagen aus dem Jahr 1939 zum Sujet «Schwoobe-Maitli-Misere», das die Heimkehr der deutschen Dienstmädchen thematisierte.



Der Chropf-Clique-Wagen zum «Swissair-Sturzflug» aus dem Jahr 2002 mitten im Dorfczentrum Riehens auf dem Weg an den Cortège der Basler Fasnacht.